



GESCHÄFTS BERICHT

KURZ 2021

WIR DÜRFEN UNS
ÜBER EIN

**SEHR
GUTES**

ANLAGEJAHR FREUEN.

Liebe Versicherte, liebe Rentnerinnen und Rentner,
geschätzte Damen und Herren

Das vergangene Jahr war für alle wegen der nicht enden wollenden Pandemiesituation noch einmal ein sehr anstrengendes Jahr, obwohl die neuen Impfmöglichkeiten im Spätfrühling und Sommer doch eine gewisse Entspannung und Vorfreude auf «normale» Zeiten aufkommen liessen. Leider mussten wir im Winter ernüchert feststellen, dass es noch nicht ganz so weit ist, und wir uns noch immer mit einschneidenden Restriktionen herumschlagen müssen. Jetzt, im Frühling, sieht es nun aber wirklich so aus, als erscheine das Licht am Ende des Tunnels und bessere Zeiten kämen auf uns zu.

Auch die Kapitalmärkte mussten sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und ständig neuen Virusvarianten beschäftigen. Umso mehr wollen wir uns deshalb daran freuen, dass die PKS H auf ein sehr gutes Anlagejahr 2021 zurückblicken kann. Die Weltwirtschaft hat sich stark erholt, auch die Schweizer Wirtschaft glänzte mit kräftigen Wachstumsraten und weiter rückläufiger Arbeitslosigkeit. Allerdings halten hohe Inflationsraten in den USA und in Europa sowie die Frage, ob diese vorübergehender Natur sind oder nicht, die Märkte auf Trab. Die Teuerung bleibt auch im neuen Jahr ein Thema und zwingt die Notenbanken, die immensen Anleihenkaufprogramme langsam aber sicher herunterzufahren oder gar zu beenden (sogenanntes Tapering). Es gilt aber festzuhalten, dass die Geldpolitik damit nach wie vor sehr expansiv bleibt. Für zusätzliche Unsicherheit und Volatilität an den Märkten sorgen auslaufende Stimulierungsmassnahmen, neue Regulierungen und die hohe Verschuldung im chinesischen Immobiliensektor.

Die PKS H erzielte mit einer Gesamtperformance auf den Vermögensanlagen von 8.1 % (netto, d.h. nach Vermögensverwaltungskosten) ein sehr gutes Ergebnis. Damit hat sie die eigene Benchmark um 0.7% übertroffen. Auch im Vergleich zu Branchenindizes wie dem UBS-PK-Barometer (8.0%) hat sich die PKS H gut behauptet.

Das positive Resultat basiert v.a. auf den Renditen der Aktien- und Immobilienmärkte, wogegen insbesondere die Obligationenmärkte in Schweizer Franken endgültig im Negativzinsumfeld gefangen sind. Damit ist das eingetroffen, was wir letztes Jahr an dieser Stelle vorausgesagt haben: Die Jahre der unrealisierten Kursgewinne aufgrund eines sinkenden Zinsniveaus gehören endgültig der Vergangenheit an. Vorsorgeeinrichtungen wie die PKS H müssen sich deshalb in Zukunft mehr mit anderen, meist illiquideren (nicht kotierten) Anlagekategorien wie Infrastruktur oder Private Equity beschäftigen.

Die Verwaltungskommission der PKS H hat entschieden, den technischen Zinssatz per 31. Dezember 2021 von 2.0% auf 1.5% zu senken. Damit ist sie der Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge und den regulatorischen Vorschriften nachgekommen. Die dafür notwendigen Rückstel-

lungen im Umfang von rund 130 Mio. CHF wurden in der Jahresrechnung bereits per 30. September 2021 gebildet. Die Umwandlungssätze, welche nach wie vor auf Periodentafeln und dem technischen Zins von 2% basieren, werden vorläufig nicht angepasst. Der technische Zinssatz steht als Bewertungszinssatz (Diskontsatz), mit welchem die Vorsorgekapitalien der Rentenbeziehenden und die technischen Rückstellungen bewertet werden. Der technische Zins hat nichts mit der Verzinsung der Altersguthaben der Aktiv-Versicherten zu tun. Mit diesem Schritt hat die PKSH auf das seit vielen Jahren anhaltende Tiefzinsumfeld reagiert und befindet sich in guter Gesellschaft mit vielen anderen Pensionskassen, die diese Entwicklung bereits vollzogen haben oder im Begriff sind, dies demnächst zu tun.

Die erzielte Anlagerendite lässt den Deckungsgrad trotz Senkung des technischen Zinses auf rund 114.7% ansteigen. Dank des guten Ergebnisses konnten auch die Wertschwankungsreserven weiter aufgebaut werden. Zum Stichtag besteht eine nominelle Überdeckung der PKSH von 453.3 Mio. CHF. Die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten wurden im abgelaufenen Jahr mit 2% verzinst (der Mindestzins betrug 1%). Das sehr positive Ergebnis sowie die solide finanzielle Lage der Kasse hat die Verwaltungskommission dazu veranlasst, die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten im Jahr 2022 mit 3% zu verzinsen, was 2% über dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins liegt. Damit liegt die Verzinsung der Kapitalien der Aktiv-Versicherten erstmals über dem technischen Zins der Rentenbeziehenden, was aufgrund der beträchtlichen Nachfinanzierung der Rentenskapitalien in den vergangenen Jahren gut zu begründen ist. Per 31. Dezember 2021 waren 7'840 Aktive und 4'365 Rentnerinnen und Rentner versichert.

Auch in diesem Umfeld ist es erfreulich, dass die PKSH im Quervergleich mit anderen Pensionskassen sehr tiefe Vermögensverwaltungskosten ausweist. Pro 100 CHF Vorsorgevermögen muss die PKSH nur gerade 0.27 CHF für die Vermögensverwaltung aufwenden. Mit diesen Kosten liegt die PKSH wesentlich tiefer als der Durchschnitt der Pensionskassen mit 0.49 CHF. Auch bei den Verwaltungskosten unterbietet die PKSH mit lediglich 124 CHF pro versicherte Person den Durchschnitt von 347 CHF deutlich. Diese beiden Kennziffern zeigen auf, dass sowohl die Kommissionen als auch die ganze Verwaltung der PKSH selber hervorragende und effiziente Arbeit bei einem tiefen Personalbestand leisten. Herzlichen Dank an all diese Personen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass unsere Vorsorgeeinrichtung auch in der Zukunft nachhaltig und zukunftsorientiert ausgerichtet bleibt.

Dass die PKSH ein verlässlicher und solidarischer Partner für die angeschlossenen Arbeitgeber und Versicherten bleibt, zeigt die stetige, gesunde Entwicklung der Kasse. Wir stellen mit Stolz fest, dass unsere Pensionskasse sehr solide dasteht und den Vergleich mit anderen Vorsorgeeinrichtungen nicht zu scheuen braucht.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns auch bei all den weiteren Personen, Unternehmen und Institutionen, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Pensionskasse Schaffhausen engagiert und persönlich eingesetzt haben.

Freundliche Grüsse



Dino Tamagni
Präsident der
Verwaltungskommission



Oliver Diethelm
Geschäftsführer



JAHRESRECHNUNG

Bilanz

	31.12.2021	31.12.2020
	IN TCHF	IN TCHF
AKTIVEN		
VERMÖGENSANLAGEN	3'584'380	3'272'098
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	112'086	94'231
Forderungen	5'261	5'402
Kontokorrente mit den Arbeitgebern	3'939	2'088
Darlehen Arbeitgeber	6'000	6'000
Hypothekendarlehen	186'409	151'574
Obligationen	965'495	1'036'648
Aktien	1'237'839	1'086'969
Infrastrukturanlagen	30'634	1'128
Immobilien	964'008	875'429
Alternative Anlagen	72'709	12'629
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	79	65
TOTAL AKTIVEN	3'584'459	3'272'163
PASSIVEN		
VERBINDLICHKEITEN	16'516	17'708
Freizügigkeitsleistungen	15'132	16'308
Andere Verbindlichkeiten	1'384	1'400
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	792	704
HYPOTHEKARDARLEHEN	10'600	10'600
ARBEITGEBERBEITRAGSRISERVEN	2'600	0
NICHT-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	20'300	22'600
VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	3'080'305	2'847'876
Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte	1'370'596	1'331'126
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	1'556'593	1'429'402
Technische Rückstellungen	153'116	87'348
WERTSCHWANKUNGSRESERVEN	453'346	372'675
STIFTUNGSKAPITAL / UNTERDECKUNG	0.00	0.00
+/- Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
+/- Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)	0.00	0.00
TOTAL PASSIVEN	3'584'459	3'272'163

Betriebsrechnung

	2021	2020
	TCHF	TCHF
ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN	140'373	135'163
EINTRITTSLEISTUNGEN	73'428	56'030
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN	213'801	191'193
REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN	-115'564	-108'447
AUSTRITTSLEISTUNGEN	-58'021	-48'509
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-173'585	-156'956
BILDUNG (-) / AUFLÖSUNG (+) VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-235'029	-109'235
VERSICHERUNGSaufWAND	-481	-467
NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	-195'294	-75'465
NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN	277'480	152'503
ALLGEMEINER VERWALTUNGSaufWAND	-1'514	-1'458
ERTRAGS- (+) / aufWANDÜBERSCHUSS (-) VOR BILDUNG / AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE	80'672	75'580
BILDUNG (-) / AUFLÖSUNG (+) WERTSCHWANKUNGSRESERVE	-80'672	-75'580
ERTRAGS- (+) / aufWANDÜBERSCHUSS (-)	0.00	0.00

Das Wichtigste in Kürze

Die Verwaltungskommission, die Subkommissionen sowie die Geschäftsstelle standen auch im vergangenen Jahr einigen Herausforderungen gegenüber. Dabei standen das erfolgreiche Navigieren durch die Kapitalmärkte, die sich immer noch mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und ständig neuen Virusvarianten beschäftigen mussten, die Senkung des technischen Zinses für die Bewertung der Rentenverbindlichkeiten sowie die Gewährleistung der operativen Funktionsfähigkeit unserer Geschäftsstelle im Mittelpunkt.

Wir dürfen uns über ein sehr gutes Anlagejahr freuen.

Die PKS^H erzielte mit einer **Gesamtp^{er}formance** auf den Vermögensanlagen von **8.1% (netto)**, d.h. nach Vermögensverwaltungskosten) ein sehr gutes Ergebnis. Damit hat sie die **eigene Benchmark um 0.7% übertroffen**. Auch im Vergleich zu Branchenindizes wie dem UBS-PK-Barometer (8.0%) hat sich die PKS^H gut behauptet.

Das positive Resultat basiert v.a. auf den Renditen der Aktien- und Immobilienmärkte, wogegen insbesondere die Obligationenmärkte in Schweizer Franken endgültig im Negativzinsumfeld gefangen sind. Damit ist das eingetroffen, was wir letztes Jahr an dieser Stelle vorausgesagt haben: Die Jahre der unrealisierten Kursgewinne aufgrund eines sinkenden Zinsniveaus gehören endgültig der Vergangenheit an. Vorsorgeeinrichtungen wie die PKS^H müssen sich deshalb in Zukunft mehr mit anderen, meist illiquideren (nicht kotierten) Anlagekategorien wie Infrastruktur oder Private Equity beschäftigen.

Stabilisierungsbeiträge

Die Stabilisierungsbeiträge betragen aufgrund des massgebenden Deckungsgrads per 30. September 2020 mit gut 109% für die Arbeitgeber 3.0% des versicherten Lohns. Für das Geschäftsjahr 2021 beläuft sich die Summe der Stabilisierungsbeiträge auf 12.9 Mio. CHF.

Da der gemäss Pensionskassengesetz massgebende Deckungsgrad per 30. September 2021 bei rund 113% lag, bleibt der Stabilisierungsbeitrag der Arbeitgeber im Jahr 2022 unverändert bei 3.0% des versicherten Lohns und **die Arbeitnehmenden** müssen wie im vergangenen Jahr **keinen Stabilisierungsbeitrag** bezahlen.

Risiko- und Sparbeiträge

Die Risiko- und Sparbeiträge blieben 2021 **unverändert**, ebenso das Verhältnis zwischen den Gesamtbeiträgen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmenden von 1,5:1. Auch im Jahr 2022 werden diese Beiträge in Prozenten des versicherten Lohns sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmenden unverändert bleiben.

Verzinsung Altersguthaben

Die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten wurden im Jahr 2021 mit 2% um ein ganzes Prozent über dem vom Bundesrat festgesetzten Mindestzinssatz verzinst. Die Verwaltungskom-

mission hat beschlossen, die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten im Jahr 2022 mit 3% zu verzinsen. Diese Verzinsung liegt 2% über dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins von 1%. Die Verwaltungskommission der PKS^H ist überzeugt, dass den Aktiv-Versicherten diese Zusatzverzinsung aufgrund der hohen Performance und der soliden finanziellen Lage der Kasse zugesprochen werden kann und soll. Damit liegt die Verzinsung der Kapitalien der Aktiv-Versicherten erstmals über dem technischen Zins der Rentenbeziehenden, was aufgrund der beträchtlichen Nachfinanzierung der Rentenskapitalien in den vergangenen Jahren aber sehr gut begründet werden kann. Angesichts der immer noch sehr tiefen Teuerung handelt es sich um eine äusserst attraktive Realverzinsung.

Verwaltungskommission 2021 - 2024

Die Mitglieder der Verwaltungskommission für die neue Amtsdauer 2021 bis 2024 wurden im November 2020 gewählt. Dabei wurden die fünf Arbeitgeber-Vertreter am 24. November 2020 vom Regierungsrat bestimmt. Die Arbeitnehmer-Vertreter wurden am 30. November 2020 von den Delegierten gewählt. Die Verwaltungskommission setzt sich somit ab dem 1. Januar 2021 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Markus Frischknecht (Arbeitgebervertreter)
- Ralph Kolb (Arbeitgebervertreter)
- Astrid Makowski-Blümli (Arbeitgebervertreterin)
- Jürg Rahm (Arbeitgebervertreter)
- Dino Tamagni (Arbeitgebervertreter)
- Maya Geckeler Hunziker (Arbeitnehmervertreterin)
- Alexander Goetz (Arbeitnehmervertreter)
- Stefan Klaiber (Arbeitnehmervertreter)
- Frank Schaefer (Arbeitnehmervertreter)
- Pablo Zarotti (Arbeitnehmervertreter)
- Rosmarie Widmer Gysel (Rentnervertreterin, ohne Stimmrecht)

Die Verwaltungskommission hat an ihrer konstituierenden Sitzung vom 4. Januar 2021 Herrn Regierungsrat Dino Tamagni als Präsidenten und Herrn Pablo Zarotti als Vizepräsidenten für die ersten beiden Jahre der Amtsdauer 2021 bis 2024 gewählt.

KENNZAHLEN	2021	2020
DECKUNGSGRAD IN %	114.7	113.1
Wertschwankungsreserve in Mio. CHF	453.3	372.7
Anzahl Aktiv-Versicherte	7'840	7'648
Anzahl Rentenbeziehende	4'365	4'209
Angeschlossene Arbeitgeber	68	67
Bilanzsumme in Mio. CHF	3'584	3'272
Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte in Mio. CHF	44.5% 1'371	46.7% 1'331
Vorsorgekapital Rentenbeziehende in Mio. CHF	50.6% 1'557	50.2% 1'429
Technische Rückstellungen in Mio. CHF	4.9% 153	3.1% 87
Zins auf Sparguthaben	2.0%	2.0%
Technischer Zinssatz	1.5%	2.0%
Gesamtperformance brutto / netto	8.39% / 8.12%	4.92% / 4.65%
Kosten der Vermögensverwaltung (TER OAK)	0.27%	0.27%
Allgemeiner Verwaltungsaufwand pro Destinatär in CHF	124	123

Vorsorge

Vorsorgepläne

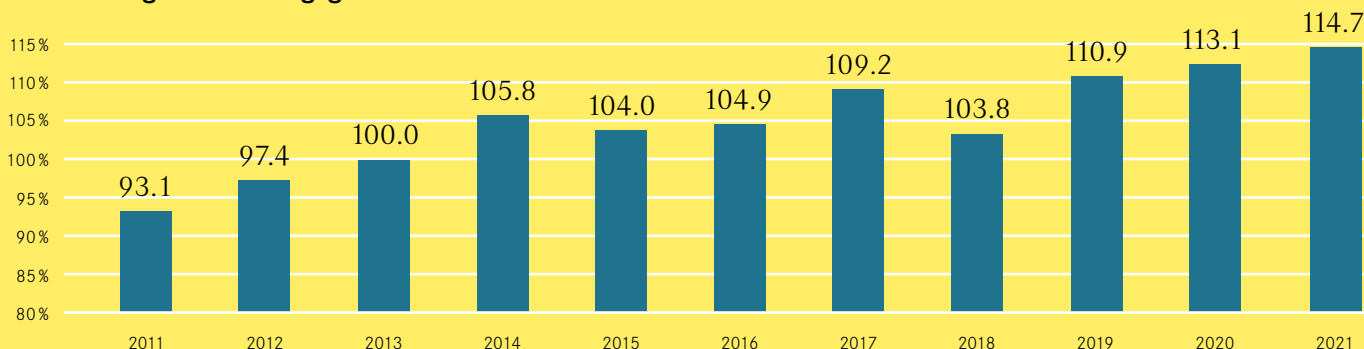
Die Vorsorgepläne für das Alterssparen sowie die Risiken Invalidität und Tod basieren auf dem Beitragsprimat mit einem modellmässigen Leistungsziel (Richtwert) und sind nach versicherungsmässigen Grundsätzen zu führen. Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die PKS H die Risiken Alter, Invalidität und Tod selber. Die PKS H bietet **zwei Vorsorgepläne** an: Einen Vorsorgeplan «Standard» und einen Vorsorgeplan «Plus».

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad einer Vorsorgeeinrichtung im Sinne von Art. 44 BVV2 errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen (Aktiven) abzüglich Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen und den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung.

Der **Deckungsgrad liegt per 31. Dezember 2021 bei 114.7 %**. Damit stieg der Deckungsgrad innerhalb eines Jahres trotz Senkung des technischen Zinses um 1.6%-Punkte. Massgebend zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen hat die Performance (netto) auf den Vermögenswerten von 8.1%. Dies entspricht einem Vermögensertrag von 277 Mio. CHF. Die benötigte Soll-Rendite beträgt rund 2% (bei Mindestverzinsung der Altersguthaben). Die Soll-Rendite ist diejenige Anlagerendite, die erzielt werden muss, damit der Deckungsgrad auf unverändertem Niveau gehalten werden kann.

Entwicklung des Deckungsgrades



AKTIV-VERSICHERTE	31.12.2021	31.12.2020
Männer	2'789	2'730
Frauen	5'051	4'918
TOTAL	7'840	7'648
Veränderung zum Vorjahr	+192	+234
RENTENBEZIEHENDE		
Altersrenten	3'531	3'387
Invalidentrenten	141	146
Ehegattenrenten	593	587
Bezüger Kinderrenten	95	84
Nichtwiederwahlrenten	5	5
TOTAL	4'365	4'209
Veränderung zum Vorjahr	+156	+121
TOTAL ANSPRUCHSBERECHTIGTE	12'205	11'857
Veränderung	+348	+355

Versicherungstechnisches Gutachten

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde **per 31. Dezember 2019** durch die Deprez Experten AG, Zürich, erstellt. Das Gutachten basiert auf den Versicherungszahlen VZ 2015 mit einem technischen Zinssatz von 2.0%.

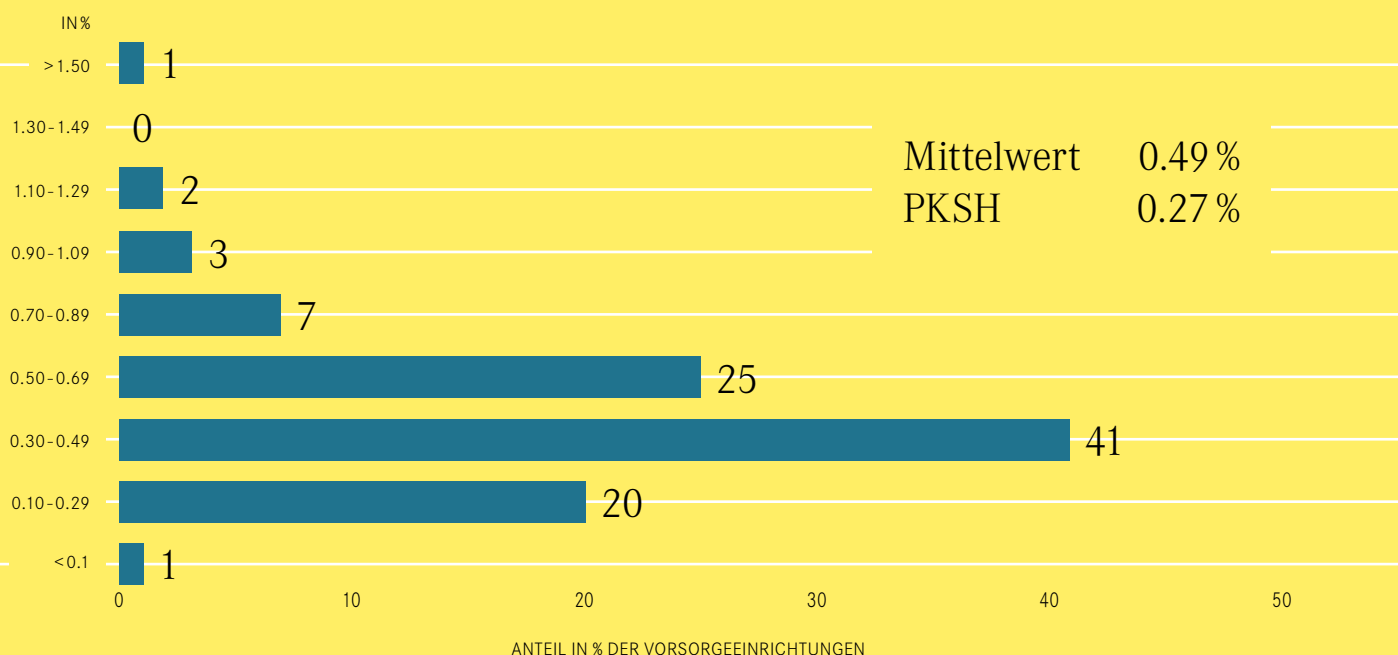
Der Experte für die berufliche Vorsorge bestätigt darin, dass der technische Zinssatz und die verwendeten versicherungstechnischen Grundlagen angemessen sind und dass die PKSH per 31. Dezember 2019 **Sicherheit bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann.**

Der Experte für die berufliche Vorsorge empfiehlt per 31. Dezember 2020 eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes auf 1% beziehungsweise die Umstellung auf Generationentafeln mit einem technischen Zinssatz von 1.5%.

Technischer Zins

Die Verwaltungskommission der PKSH hat entschieden, **den technischen Zinssatz per 31. Dezember 2021 von 2.0% auf 1.5% zu senken.** Damit ist sie der Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge und den regulatorischen Vorschriften nachgekommen. Die dafür notwendigen Rückstellungen im Umfang von rund 130 Mio. CHF wurden in der Jahresrechnung bereits per 30. September 2021 gebildet. Die **Umwandlungssätze**, welche nach wie vor auf Periodentafeln und dem technischen Zins von 2% basieren, werden vorläufig **nicht angepasst.** Der technische Zinssatz steht als Bewertungszinssatz (Diskontsatz), mit welchem die Vorsorgekapitalien der Rentenbeziehenden und technischen Rückstellungen bewertet werden. Der technische Zins hat nichts mit der Verzinsung der Altersgutha-

Kosten Vermögensverwaltung – Basis Geschäftsjahr 2020



ben der Aktiv-Versicherten zu tun. Mit diesem Schritt hat die PKSH auf das seit vielen Jahren anhaltende Tiefzinsumfeld reagiert und befindet sich in guter Gesellschaft mit vielen anderen Pensionskassen, die diese Entwicklung bereits vollzogen haben oder im Begriff sind, dies demnächst zu tun.

Revision Invalidenversicherung

Die Revision des Invalidengesetzes trat per 1. Januar 2022 in Kraft. Die Invalidenversicherung (IV) wurde in den vergangenen Jahren mehrmals revidiert. Die Ergebnisse der Evaluationen der vierten, fünften und sechsten Revision zeigen, dass die IV mit der Stärkung der Eingliederung und den Rückgängen beim Neurentenbestand auf dem richtigen Weg ist. Bei zwei bedeutenden Gruppen, den jungen Erwachsenen und den Personen mit psychischen Beeinträchtigungen, brachten die letzten IV-Revisionen nicht den erwarteten Erfolg. Neben den spezifischen Massnahmen in Bezug auf die Zielgruppen sind unter anderem die folgenden Neuerungen vorgesehen: Verstärkung der Zusammenarbeit mit Arbeitgebern sowie behandelnden Ärztinnen und Ärzten, Verlängerung des Schutzes der Versicherten im Fall von Arbeitslosigkeit nach einer Rentenrevision sowie die **Einführung eines stufenlosen Rentensystems**. Gemäss bisherigem Recht erhielt eine Person ab einem IV-Grad von 40% eine Viertelsrente, ab 50% eine halbe Rente, ab 60% eine Dreiviertelsrente und ab 70% eine ganze Rente. Das Gesamteinkommen von IV-Rentnerinnen und -Rentnern stieg bei zunehmendem Erwerbseinkommen nicht stetig an, sondern reduzierte sich über die Schwellenwerte eines IV-Grads von 70%, 60%, 50% und 40% jeweils um 25 Prozentpunkte. Beispielsweise erhielt man bisher statt eine Dreiviertelsrente nur noch eine halbe

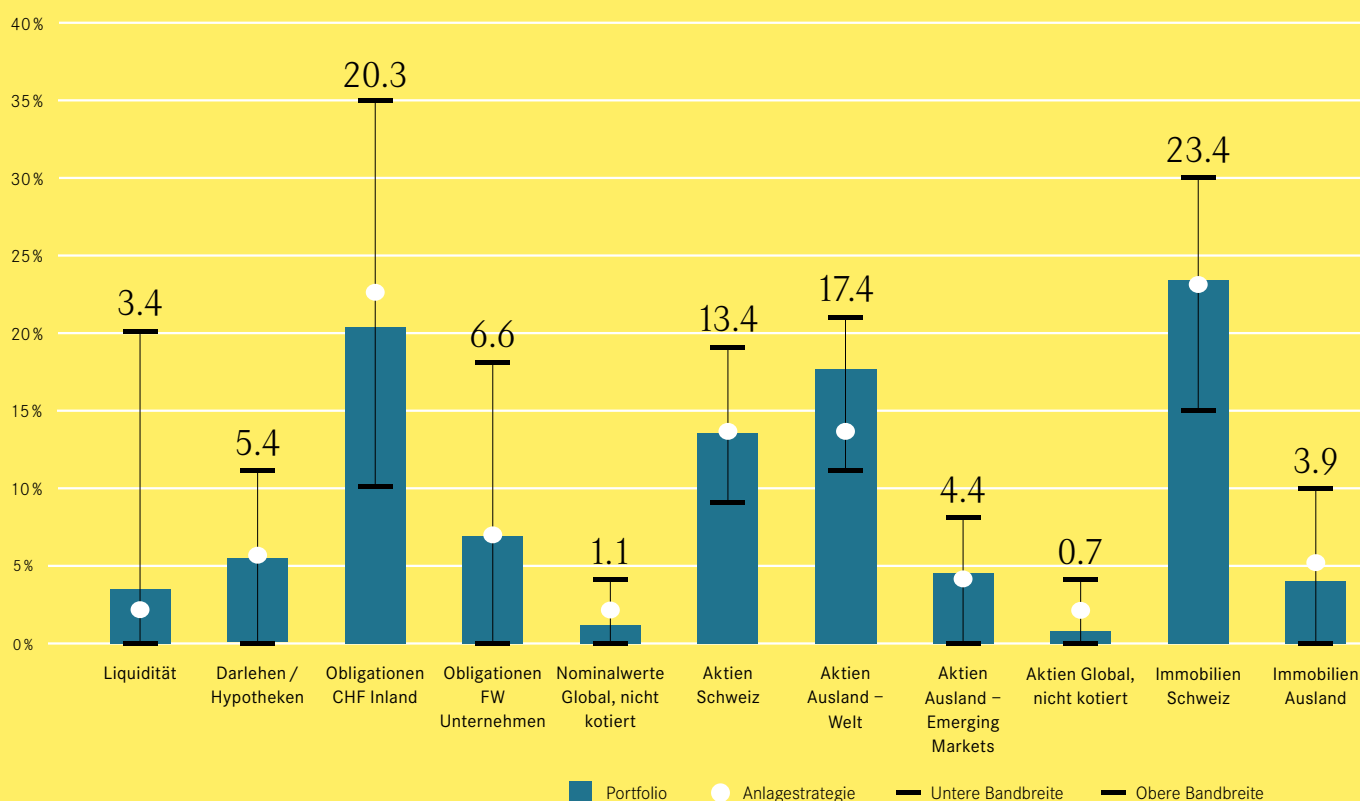
Rente, wenn der IV-Grad von 60% auf 59% sank. Somit hatten Versicherte keinen finanziellen Anreiz, ihre Restarbeitsfähigkeit möglichst vollständig auszuschöpfen. Die bis Ende 2021 geltenden Rentenstufen wurden durch ein stufenloses Rentensystem ersetzt, damit wird im erwähnten Beispiel die Reduktion der IV-Rente nur 1% betragen. Die neuen gesetzlichen Veränderungen wurden in den Artikeln 41 und 41a (neu) unseres Vorsorgegesetzes umgesetzt und gelten für neue IV-Renten ab 1. Januar 2022, für bereits bestehende IV-Renten gelten Übergangsbestimmungen.

Online-Tool für Versicherte

Den Aktiv-Versicherten steht unser **Online-Berechnungstool** zur Verfügung, mit dem diese **verschiedene Simulationen jederzeit online** vornehmen oder ihren Versicherungsausweis selbständig herunterladen können. Beispielsweise kann man basierend auf den **aktuellen persönlichen Daten** die Auswirkungen eines Einkaufs oder eines WEF-Bezugs (Vorbezug des Vorsorgeguthabens für selbst bewohntes Wohneigentum) oder natürlich eine Pensionierung berechnen. Zudem steht **auch der eigene Versicherungsausweis** jederzeit online zur Verfügung. Im Übrigen können die Versicherten nicht nur **Ihren Vorsorgeplan** – Standard oder Plus – simulieren, sondern auch für das nächste Kalenderjahr **selber online wählen**. Ein Wechsel ist jeweils jährlich möglich. Dabei ist die angegebene Frist im Dezember zu beachten.

Sollten Sie das Tool bis jetzt noch nicht ausprobiert haben, möchten wir Sie gerne dazu ermuntern, dies demnächst zu tun. **WWW.PKSH.CH**

Zusammensetzung des Vorsorgevermögens 31.12.2021



Alle Versicherten wurden mit unserem **Newsletter «s'Neueste 2022»** anfangs Februar 2022 detailliert informiert.

Delegiertenversammlung

Die ursprünglich am 3. Mai 2021 geplante Delegiertenversammlung musste wegen der Pandemie ausfallen. Die Delegierten wurden deshalb schriftlich über den Geschäftsbericht 2020 informiert.

Die nächste Delegiertenversammlung für die Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2021 ist für **Montag, 16. Mai 2022**, geplant.

Vermögensanlagen

Anlagestrategie

Die Anlagestrategie basiert auf einer Asset-Liability-Studie vom 26. August 2020. Deren Erkenntnisse flossen in die neue Anlagestrategie per 1. Januar 2021 ein. Dadurch wird sichergestellt, dass die Anlagestrategie im Einklang mit der Risikostruktur der PKSH steht.

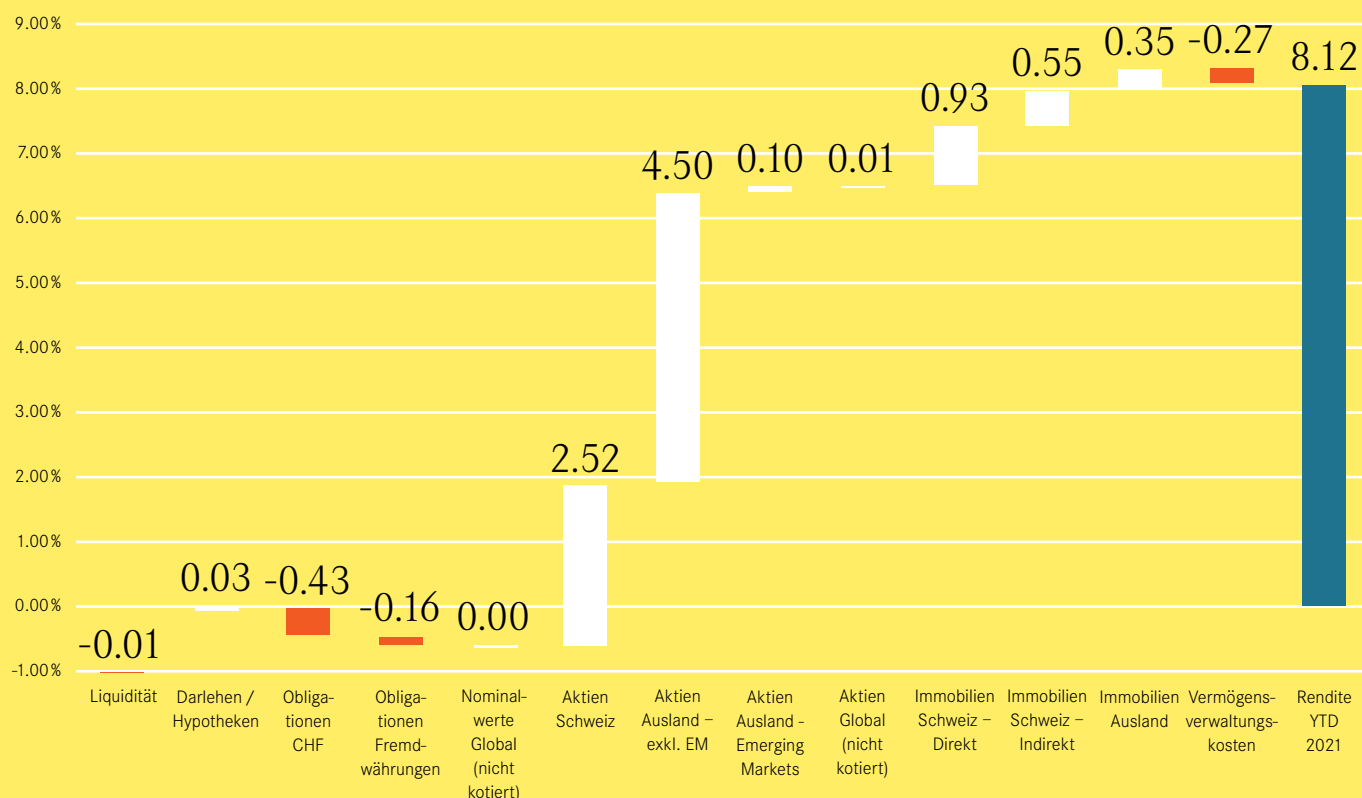
Eine zentrale Erkenntnis dieser Studie ist, dass die PKSH als öffentlich-rechtliche Kasse über eine hohe Berechenbarkeit in der Fälligkeit der Verpflichtungen verfügt, sie in der Finanzierung laufender Verpflichtungen durch laufende Beiträge als quasi-perennitäres Umlagesystem betrachtet werden kann und deshalb kaum Liquiditäts- bzw. Cash-Flow-Bedarf hat. Zu beachten sind einzig allfällige Teilliquidationsrisiken. Eine Erhöhung der Quote von illiquiden Anlagen kann somit problemlos in Betracht gezogen werden.

Die Studie hat auch aufgezeigt, dass keine grundlegenden, sondern nur leichte Veränderungen der Anlagestrategie vorgenommen werden sollen. So wurde eine Erhöhung der Sachwertquote um 2.5% (Immobilien plus 1.5%, Aktien plus 1%) zu Lasten der Nominalwertquote sowie die Aufnahme nicht kotierter Anlagen empfohlen. Im laufenden Jahr wurden diese Umschichtungen grösstenteils umgesetzt, werden aber erst im Jahr 2022 vollständig abgeschlossen sein.

Sehr tiefe Verwaltungskosten

Die Firma Swisscanto Vorsorge AG führt jährlich eine repräsentative Umfrage bei Schweizer Pensionskassen durch. Daran nahmen 2021 auf der Datenbasis des Jahres 2020 insgesamt 514 (Vorjahr: 520) autonome und teilautonome Vorsorgeeinrichtungen teil. Das gesamte Vorsorgevermögen beträgt 777 Mrd. CHF (Vorjahr: 772 Mrd. CHF) für insgesamt ca. 3.8 Mio. Destinatäre. Auch die PKSH nimmt seit vielen Jahren an dieser Umfrage teil. Im Ergebnis präsentieren sich sowohl sehr tiefe «Allgemeine Verwaltungskosten» als auch «Kosten der Vermögensverwaltung» (anhand der entsprechenden Kennzahl TER OAK berechnet) der PKSH im schweizerischen Quervergleich. Pro Destinatär beliefen sich die allgemeinen Verwaltungskosten auf tiefe 124 CHF (2020: 123 CHF; Durchschnitt: 347 CHF). Pro 100 CHF Vorsorgevermögen musste die PKSH im Jahr 2021 nur 0.27 CHF für die Vermögensverwaltung aufwenden. Mit diesen Kosten liegt die PKSH wesentlich tiefer als der Durchschnitt der Pensionskassen mit 0.49 CHF (Swisscanto PK-Studie 2021 mit Daten des Jahres 2020).

Performance-Beitrag 2021 nach Anlagekategorie



Die eigene Benchmark klar übertroffen

Die PKSH erzielte mit einer Gesamtperformance auf den Vermögensanlagen von 8.1 % (netto, d.h. nach Vermögensverwaltungskosten) ein sehr gutes Ergebnis. Damit hat sie die eigene Benchmark um 0.7% übertroffen. Auch im Vergleich zu Branchenindizes wie dem UBS-PK-Barometer (8.0%) hat sich die PKSH gut behauptet.

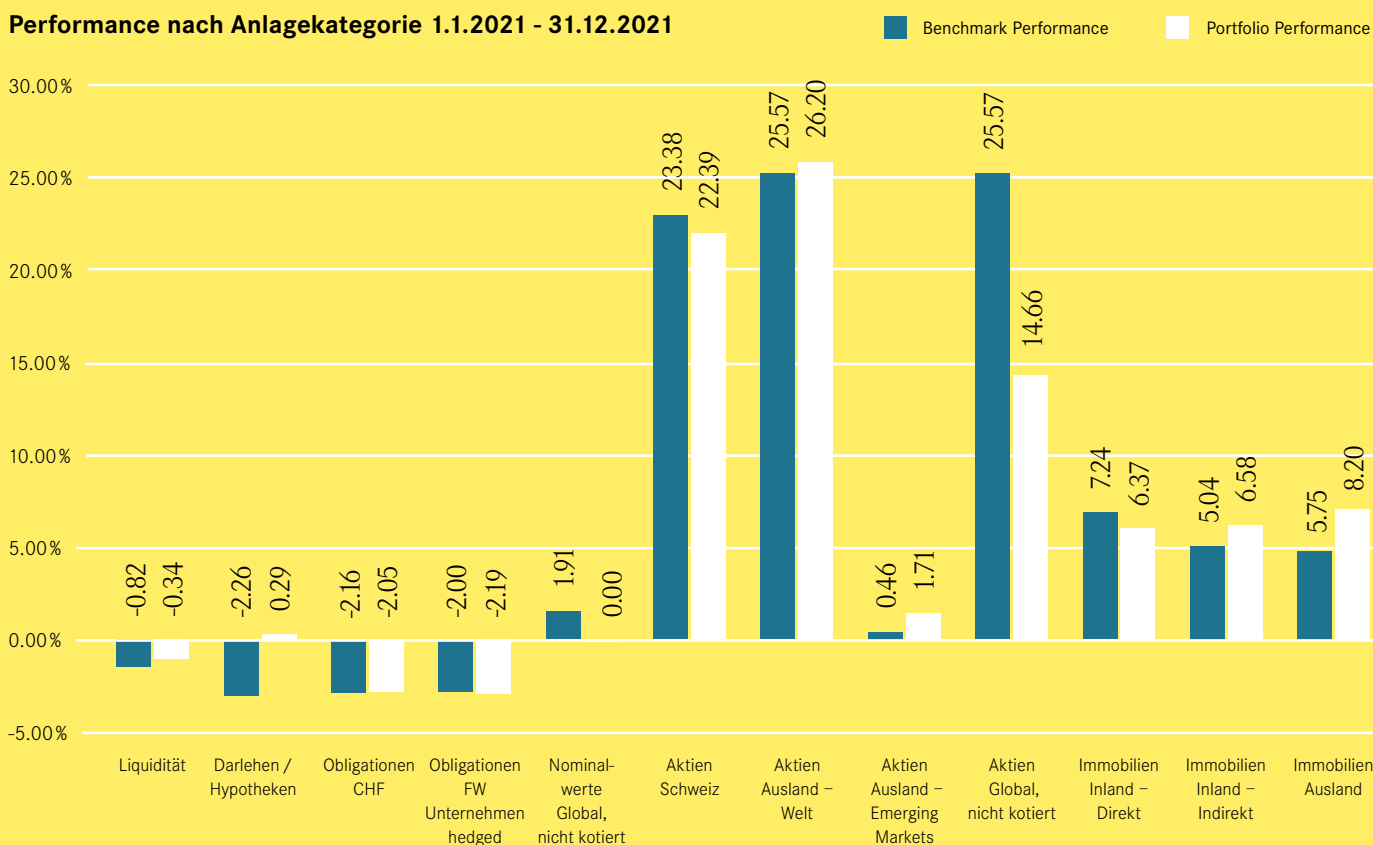
Das positive Resultat basiert v.a. auf den Renditen der Aktien- und Immobilienmärkte, wogegen insbesondere die Obligationenmärkte in Schweizer Franken endgültig im Negativzinsumfeld gefangen sind. Damit ist das eingetroffen, was wir letztes Jahr an dieser Stelle vorausgesagt haben: Die Jahre der unrealisierten Kursgewinne aufgrund eines sinkenden Zinsniveaus gehören endgültig der Vergangenheit an. Vorsorgeeinrichtungen wie die PKSH müssen sich deshalb in Zukunft mehr mit anderen, meist illiquideren (nicht kotierten) Anlagekategorien wie Infrastruktur oder Private Equity beschäftigen.

2021 – Ein weiteres Jahr unter Pandemieeinfluss

Hoffnungen, wonach die Corona-Pandemie im Jahresverlauf überwunden würde, wurden insgesamt nicht erfüllt. Der «Game Changer» stand in Form mehrerer im Eilverfahren zugelassener Impfstoffe bereit. Mit steigendem Tempo – diktiert durch Infrastruktur und der zur Verfügung stehenden Menge an Impfdosen – wurden in immer mehr Ländern Menschen gegen Covid geimpft. Parallel dazu schritt die wirtschaftliche Erholung voran. Durch Kurzarbeitsentschädigungen beispielsweise in der Schweiz oder Direktzahlungen in den USA verfügten die privaten Haushalte in der Summe über ein hohes verfügbares Ein-

kommen. Zwar wurde die Nachfrage nach Produkten und vor allem Dienstleistungen durch Pandemiemassnahmen immer wieder behindert, dennoch fand viel Geld aus privaten Haushalten und Firmen den Weg in den Wirtschaftskreislauf. Die Wachstumsraten waren eindrücklich und im Jahresverlauf erreichten verschiedene Länder das Konjunkturniveau von 2019. Diese Nachfrage traf allerdings auf ein pandemiebedingt eingeschränktes Angebot. Wenn nicht nur die Besteller eines Produktes im Heimbüro sind, sondern auch diejenigen, welche es herstellen oder transportieren sollten, im Lockdown sind, entstehen Verzögerungen. So führte die hohe Nachfrage bei knappem Angebot zwangsläufig zu steigenden Preisen. Diese waren in fast allen Bereichen zu beobachten und die Inflationsraten erklimmen im Jahresverlauf Niveaus, welche zuletzt vor zwei Jahrzehnten beobachtet wurden. Die Diskussion, ob es sich um einen vorübergehenden Teuerungsschub als Folge von Corona handelt, oder ob mit dauerhaft höheren Preisen zu rechnen ist, beschäftigt gleichermassen Fachleute und weite Teile der Bevölkerung. Neue Virusmutationen stellten die Menschen immer wieder vor neue Herausforderungen. Beruhigend war die Erkenntnis, dass die menschliche Anpassungsfähigkeit nicht unterschätzt werden darf: Firmen richteten sich in Windeseile auf Veränderungen in der Nachfrage und der Verfügbarkeit von Rohstoffen ein. Die fiskal- und geldpolitischen Massnahmen seitens vieler Regierungen und Notenbanken taten das ihre, die Situation für Haushalte und Firmen zu unterstützen. Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung veränderten zum Beispiel die US-Notenbank Fed oder die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Rhetorik. Sie gaben den Märkten zu verstehen, dass sie die Zügel anziehen würden, um einer überschäumenden Konjunk-

Performance nach Anlagekategorie 1.1.2021 - 31.12.2021



tur und Inflation entgegenzutreten. Wann dies geschehen wird, ist noch offen. Das Anlageumfeld wurde nicht nur durch die Pandemie beeinflusst. Auch politische Themen wie die chinesischen Gebietsansprüche im südchinesischen Meer, der russische Truppenaufmarsch an der Grenze zur Ukraine und nordkoreanische Raketentests verlangten nach Aufmerksamkeit.

Langsam aber stetig verschoben Zentralbanken wie die Fed oder EZB ihren Fokus von der Pandemiebekämpfung in Richtung ihres Mandates zur Wahrung der Preisstabilität. Bereits vor dem Covid-Ausbruch waren die Zinsen auf extrem tiefem Niveau festgezurrert worden. Anfänglich signalisierten die Notenbanken, die ultralockere Politik auch angesichts von Inflationsraten über ihrem Zielband aufrecht zu erhalten. Um jeden Preis sollte ein Abwürgen der wirtschaftlichen Erholung vermieden werden. Angesichts immer höher kletternden Teuerungsraten krebsten die Währungshüter zurück und vor allem die Fed schlug ein forciertes Tempo in Richtung geldpolitischer Normalisierung an. Das richtige Timing wird sehr schwierig sein, wie das Aufkommen einer neuen Virusvariante bewiesen hat. Auf Jahressicht stiegen die nominalen Renditen und erreichten in vielen Ländern erstmals seit Jahren positives Terrain. Die relevantere reale Betrachtung, bei welcher die Inflation berücksichtigt wird, zeigt indes nach wie vor deutlich negative Werte. Dies gilt insbesondere für kurzfristige Anleihen. Durch ein Zurückfahren der Anleihekaufprogramme dürften die Renditen bei längeren Laufzeiten steigen. Dennoch winken real auch hier noch kaum positive Renditen.

Schon oft wurde das Ende des US-Dollars als Leitwährung der Welt angekündigt. Und ebenso oft hat der, wegen seiner grünen Banknoten «Greenback» genannte Dollar, seine Kritiker Lügen gestraft. Scheinbar unbeeindruckt von hohen Handelsbilanzdefiziten und rasch wachsender Staatsverschuldung halten Anlegerinnen und Anleger weltweit dem Dollar die Stange. Ähnliches gilt für weitere Hartwährungen wie den Schweizer Franken oder den japanischen Yen, welche ebenfalls stark waren. Beide Länder sind zwar überwiegend exportorientiert und ein höherer Aussenwert belastet grundsätzlich die Wettbewerbsfähigkeit. Andererseits bedeutet eine starke Währung eine tiefere importierte Inflation, was den Nachteil wenigstens teilweise kompensiert. Auch der chinesische Yuan hat, trotz konjunkturellem Gegenwind und grosser Unsicherheit im Immobiliensektor, zulegen können. Meisterin der ultra-expansiven Geldpolitik ist die EZB und sie hat sich bis dato höchstens graduell vom eingeschlagenen Weg verabschiedet. Die Einheitswährung ist auf dem besten Weg, eine Weichwährung zu werden und die Linien zwischen geld- und fiskalpolitischen Massnahmen verschwimmen. Bei den Schwellenländern fiel unter anderem die Türkei auf. Trotz hoher Inflation wurden die Zinsen mehrfach gesenkt, was zu einer massiven Abwertung der Lira gegenüber anderen Währungen führte.

Per Saldo war das Aktienjahr enorm erfolgreich. Disziplin und eine erhöhte Aufmerksamkeit war indes angezeigt. Der «Markt» hatte recht behalten, als er eine günstige Wirtschaftsentwicklung mit einer kräftigen Erholung vorwegnahm. Der Kontrast

zwischen der epidemiologischen Lage und der Börsenentwicklung hatte immer wieder zur Frage Anlass gegeben, ob die Märkte ausser Rand und Band seien. Schon Ende des ersten Quartales zeigten die Firmenresultate, dass die Kursperformance nicht auf Luft gebaut war. Dies festigte sich in den folgenden Quartalen und die Zuversicht in die Widerstandsfähigkeit des Konjunkturzyklus wuchs. Die Erholung lief keineswegs linear und die Kurse reagierten sensibel auf Entwicklungen in den Covid-Fallzahlen und den Diskussionen über Änderungen in der Geldpolitik der Notenbanken. Grössere Einbrüche blieben aber aus. Im Jahresverlauf waren kräftige Rotationsbewegungen zwischen Sektoren und Ländern erkennbar. So waren zuerst zyklische und zinsensitive Werte wie Finanz- und Technologiefirmen gefragt. Mit aufkommenden Zinsängsten – folgend auf die kräftig steigenden Teuerungsraten – kamen defensive Sektoren wie Basiskonsumgüter und Gesundheit in den Fokus. Auch die defensiven und eher teuren Schweizer Aktien lieferten eine sehr gute Performance.

Immobilien

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die PKSH mit ihren in der Schweiz direkt gehaltenen Immobilien eine Gesamtperformance von 6.4% (brutto, d.h. vor Vermögensverwaltungskosten) und mit den indirekt gehaltenen Immobilien eine Gesamtperformance von 6.6% (brutto, d.h. vor Vermögensverwaltungskosten). Damit liefern die inländischen Liegenschaften nach wie vor bzw. im heutigen Anlageumfeld umso mehr einen planbaren und willkommenen Anteil an den Ertrag unserer Pensionskasse.

Die Entwicklung des bestehenden Immobilienportfolios wurde auch im Jahr 2021 zielstrebig weiterverfolgt. So konnte der Ausbau des Portfolios weiter vorangetrieben werden, indem zwei Liegenschaften in Arnegg SG (Neubauprojekt mit 30 Mietwohnungen) und Wolfhalden AR (bestehende Liegenschaft mit 30 Mietwohnungen) erworben werden konnten. Daneben erneuert die PKSH ihr bestehendes Immobilienportfolio fortlaufend durch Sanierungen und Instandsetzungen und baut es durch weitere Projektentwicklungen aus. Dies ist möglich, weil die PKSH u.a. über Land- sowie Ausnutzungsreserven verfügt. Aktuell wird eine Wohnüberbauung in Rafz (Neubauprojekt mit 17 Mietwohnungen) erstellt. Zudem wurde für den geplanten Ersatzbau unserer Liegenschaft in Kloten ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Der Planungsprozess wurde zusammen mit dem Sieger-Team bereits in Angriff genommen. Im Berichtsjahr wurde keine Liegenschaft verkauft.

Zudem startete die Liegenschaftenkommission im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie die Erarbeitung eines Konzepts für den zukünftigen Ersatz alter Wärmereizeuger in den direkt gehaltenen Liegenschaften, insbesondere bei Liegenschaften, wo aktuell nicht erneuerbare Energieträger verwendet werden.

Hypotheken

Die Pensionskasse Schaffhausen (PKSH) **bietet ihren Aktiv-Versicherten und Rentenbeziehenden Hypotheken an**. Das Hypothekengeschäft stellt für die PKSH eine attraktive Ergänzung im Bereich der festverzinslichen Anlagen in Schweizer Franken dar. Trotz des vorteilhaften Angebots für Sie kann die Pensionskasse Schaffhausen eine deutliche Renditeverbesserung erzielen. Somit unterstützen Sie auch Ihre eigene berufliche Altersvorsorge.

Damit das Hypothekengeschäft effizient und professionell abgewickelt werden kann, arbeitet die PKSH mit der **Schaffhauser Kantonalbank** zusammen. Diese **übernimmt für die PKSH die gesamte Beratung, Abwicklung und Betreuung** im Zusammenhang mit Ihrer Hypothek, Ihr **Vertragspartner ist aber die PKSH**.

Aufgrund unserer einfachen Produktgestaltung und der auf das Hypothekengeschäft fokussierten Beratung sind wir in der Lage, Ihnen als Versicherte attraktive Finanzierungsbedingungen anzubieten. Das gilt sowohl **für Neu-Hypotheken als auch für die Ablösung bestehender oder auslaufender Hypotheken**. Dank unseren **attraktiven Zinssätzen** können Sie gegenüber den regulären Bankofferten problemlos mehrere Hundert Franken pro Jahr sparen. Unsere Zinssätze sind verbindlich. Das bedeutet für Sie: keine mühseligen Verhandlungen. Was wir Ihnen offerieren, ist das, was Sie erhalten. Sie können aber auch von unseren **sehr günstigen Vorfälligkeitsentschädigungen** profitieren, wenn Sie bspw. Ihr Haus verkaufen und die bestehende Hypothek nicht übernommen werden kann.

Die **aktuellen Zinssätze sowie die entsprechenden Bedingungen** finden Sie auf unserer Webseite **WWW.PKSH.CH/HYPOTHEKEN**, ebenso stellen wir Ihnen dort einen **Hypothekenrechner** zur Berechnung der finanziellen Belastung zur Verfügung **WWW.PKSH.CH/HYPOTHEKEN/#HYPOTHEKENRECHNER**.



Organisation

Die Pensionskasse Schaffhausen ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Schaffhausen. Sie ist eine Personalvorsorgeeinrichtung im Sinne des ZGB und BVG und versichert nach Massgabe der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes obligatorische und überobligatorische Leistungen der beruflichen Vorsorge im Beitragsprimat. Die PKSH ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Schaffhausen eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Verwaltungskommission

ARBEITGEBER-VERTRETUNG	
Markus Frischknecht	Leiter Vermögensberatung, Schaffhauser Kantonalbank
Ralph Kolb	Bereichsleiter Finanzen der Stadt Schaffhausen
Jürg Rahm	Leiter Departement Finanzen, Spitäler Schaffhausen
Astrid Makowski-Blümli	Personalleiterin des Kantons Schaffhausen
Dino Tamagni	Präsident, Regierungsrat Kanton Schaffhausen
ARBEITNEHMER-VERTRETUNG	
Maya Geckeler Hunziker	Stabsmitarbeiterin Departementssekretariat
Alexander Goetz	Gruppenleiter Einsatzgruppe Schaffhauser Polizei
Stefan Klaiber	Leiter Immobilien-Investoren, Schaffhauser Kantonalbank
Frank Schaefer	Controller SH Power
Pablo Zarotti	Vizepräsident, Chemielehrer Kantonsschule Schaffhausen
RENTNER-VERTRETUNG	
Rosmarie Widmer Gysel	Verband der Rentnerinnen und Rentner der PKSH, Beisitzerin (ohne Stimmrecht)

Die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission besteht aus je fünf Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber sowie einer Rentnervertretung (Beisitzer ohne Stimmrecht). Die Mitglieder der Verwaltungskommission wurden im Dezember 2020 für eine neue Amtsperiode bis am 31. Dezember 2024 gewählt. Die Verwaltungskommission konstituiert sich selbst.

Ausschüsse / Subkommissionen der Verwaltungskommission

Die PKS H hat Ausschüsse gebildet, welche aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie dem Geschäftsführer zusammengesetzt sind. Es handelt sich um folgende Ausschüsse:

Vorsorgekommission	Abklärung und Regelung von wichtigen versicherungstechnischen und administrativen Belangen
Anlagekommission	Umsetzung der Anlagestrategie und Überwachung der Anlagetätigkeit
Liegenschaftskommission	Umsetzung der Liegenschaftsstrategie und des Portfoliomanagement
GESCHÄFTSSTELLE	
Oliver Diethelm	Geschäftsführer
Miranda Küng	Stv. Geschäftsführerin / Leiterin Finanzen und Controlling
Claudia Facchin Hinni	Mitarbeiterin Finanzen und Administration
Ilias Alevisos	Fachspezialist Vorsorge
Esther Duttlinger	Fachspezialistin Vorsorge
Marlies Löpfe	Fachspezialistin Vorsorge
Michael Gerike	Mathematischer Experte
Aline Hagen	Auszubildende
EXPERTEN, REVISIONSSTELLE, CONTROLLING / BERATER, AUFSICHTSBEHÖRDE	
Experte für berufliche Vorsorge	Deprez Experten AG (Vertragspartner), Zürich
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich
Oberaufsichtskommission	Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV), Bern
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS), Zürich
Controlling- und Beratungsfunktion	PPCmetrics AG, Zürich c-alm AG, Zürich
Immobilien-Portfoliomanager	Eckert Real Estate Management AG, Schaffhausen bthplus bautreuhand ag, Schaffhausen
Liegenschaften-Schätzer	IAZI AG, Zürich

Weitere Informationen

Der detaillierte Geschäftsbericht kann auf unserer Webseite **WWW.PKSH.CH** als Vollversion (PDF) heruntergeladen werden. Ebenso verfügbar sind dort zahlreiche Merkblätter.

Falls Sie den Geschäftsbericht gerne in Papierform erhalten möchten, können Sie diesen per Post oder E-Mail info@pksh.ch bestellen.

Pensionskasse Schaffhausen
Schwertstrasse 6 CH-8200 Schaffhausen
T 052 632 72 14 info@pksh.ch

WWW.PKSH.CH

